I. 2544

Allart, L. N.

Warhafft- und
scheno-würdiger
Grundriss der feind-
lich-bedrangten
u. Siegerpreuten
Stadt Narwa.

I. 2544.

Warhafft- und sehens-würdiger Grund-Riß

Der feindlich-bedrangten und Sieg-erfreuten

Stadt Narva /

Samt dem davor geweſenen

Russischen Lager /

Mit einer beygefügten / und die Curioſitet des Leſers gewis vergnügenden

RELATION,

Des / bey glücklichem Entſatz in Gefangenſchafft gerathenen /

General-Lieutenant und Oberſt-Ingenieur

Ludwig Nicola von Allart.

Aus dem Schwediſchen ins Teutſche überſetzet.

Dieſem folget noch ein anderes Schreiben

Des General Major Baron Langen /

aus ſeiner Gefängnis.

Gedruckt in dieſem 1701. Heil-Jahrs.

S. 74/28

ENSV TA
Kirjandusmuuseumi
Arhiivraamatukogu

V. 462

Großmächtigster König und Chur-Fürst.

EUrer Königl. Majestät wird zweiffelsohne/ mein letztes unterthäniges Schreiben/ von dem 14. passato zu handen kommen seyn; daraus zu ersehen/ daß hier zwischen nichts weiters vorgeloffen/ ausser daß die Schweden bey Jwangrod zwey Ausfälle gethan/ mit ihrem gröstenVortheil/und die Unsrigen von denen in zweyen Palissaden genommenem Posto abgetrieben / und man wegen Mangel Kraut / Kugeln / Bomben / und Carcassen / samt andern mehr darzu erforderten Sachen und nöthigen Stucken / mit dieser Belägerung sich also verweilet/ daß man mit höchster Schand und Spott darvon ablassen muste und davon abgetrieben wurde. Wie dann diese Relation in dem folgenden/ mit mehrerm/ Bericht erstatten wird. Den 18. Novemb. hat General Seremethioff zu Nachts noch berichtet/ daß der König in Schweden mit seiner gantzen Armee 4. Meilen hiervon nahe bey dem Paß Sillmecki genannt/ streiffte; welcher so trefflich wol gelegen/ daß 6000. Mann eine Armee von 30000. aufhalten können. Allein er Seremethioff war so tumm und unverständig daß er diesen guten Platz übergeben und sich nächst an unsern Czaar gemacht/ dessen Cavallerie 6000 starck war. Ob welcher gedachten Zeitung den 18. dito/ Seine Czaarische Majestät so erschrocken/

auch dessen gantzer Hauffen / nebst seinem Feld-Marschal Foe-
dor Alexiwiz Gallovin / samt denen andern Knesen und Bo-
jarn / daß aus Schrecken der Czaar in einer Stund siebenmal
zu dem Herzog von Croy hingesandt / und endlich selbst zu
Nachts gantz zerstreuet und verwirret zu ihme hin kommen /
fast wie einhalb rasender Mensch / und nicht anderst die übri-
gen / so mit ihm waren. Es war eine rechte Schande anzuse-
hen / wie jämmerlich sie sich deßwegen beklagten und heuleten.
Hiermit schickete sich der Czaar in höchster Eil auf die Reise
nach Moscau / wichtiger und nöthiger Sachen halber / so all-
da vorgiengen / und war gesinnet von dar über Smolensko
nach Polen zu gehen / entweder in Borze oder Polothko mit
Euer Königl. Majest. sich zu abouchiren. Der Foedor Alexio-
witz wendete diese Entschuldigung ein / daß gantz gewiß / daß
ein grosses Volck aus Tülley unter Wegs sey / welches er ein-
holen müste / die Grentz-Scheidungen zu schlichten und ein-
zurichten / und was der Einwendungen mehr waren / sich
auszuwickeln. Da muste dann Ihre Durchl. der Herzog von
Croy das Ober-Commando über sich nehmen / welches er
nicht gerne gethan / wichtiger und vieler Ursachen halber.
Der Czaar und Foedor Alexiowitz reisten drey Stunde vor
Tag hinweg ohne einig zuvor gegebene Part hiervon / auch
ohne Abschied bey jemand. Doch gleichwol ließ der Czaar
eine schrifftliche Instruction dem Herzog von Croy hinter sich /
ohne einigen richtigen Bericht oder Erklärung was er schaf-
fen und machen solte: Er war bedrangt / und hatte niemand
der ihm einigen Beystand gethan / ausser der Fürst Dolgoruko /
General Commissarius. Den 19. früh kam Seremethioff
an mit seiner Cavallerie in höchster Confusion / Ihre Durchl.
berichtend / daß der Feind anmarchirt käme / und wie man sag-
te / hätte er sein Lager eine Drittel Meil von uns / nicht weit
von St. Peter / geschlagen. Ihre Durchl. that mittler Zeit al-
le mögliche Anstalt / so wol mündlich als schrifftlich. Den
folgenden Tag / Glock 7. am Morgen / gab der Feind das Loß
mit

mit Raqueten / darauf die in der Stadt desgleichen gethan. Und wiewol man daran war / daß unser Seits etliche Reuter solten gestellet werden für ein Retrenchement / so war doch bey unserer gantzen Russischen Armee nicht so viel Muth und Herz darzu übrig und verhanden / welches wir für ein böses Omen und Zeichen gehalten / absonderlich aber / da wir erfahren haben / daß der Schwedische General Rebbing dieselbige Nacht unser Retrenchement recognosciret hat.

Den 20. November / da es Tag wurde / gaben die Schweden die Losung aus vier Stücken / dergleichen die in der Stadt geantwortet. Ihre Durchl. ließ die gantze Armee bey Zeiten in die Bereitschafft stellen / sahe solche durch / und wie man das Retrenchement besetzen könne / oder ob noch was mangelte / wann man auf den rechten Flügel gienge. Da wir nun auf die Höhe kamen / allda die gröste Bastey war / bekamen wir den Feind zu sehen; darauf gab man das Los mit drey Canonen-Schüssen / man rührte die Trumel / und blieſſe die Schalmeyen / die fliegenden Fahnen wurden aufgesetzt auf die aufgeworffenen Vestungs-Wercke / darauf ritte der Herzog die gantze Linie durch bis an den Strom. Mittler Zeit hörte man aus dem gantzen Corpo der Bataille starck canoniren von beeden Seiten / da schickte sich Ihre Durchl. wieder dahin / und war die Weite von unserm Lager bey dem Paß fünff und eine Viertel Meil lang. Da wir nun dahin kamen / fanden wir daß es nicht anders sey / als so man 1200. bis 1500. mal / aneinander canonirte. Unterdessen vermehrete Ih. Königl. Majestät in Schweden die Bataille / also daß mans sehen kunte / wie die Infanterie mitten darinn gestellet war / die Cavallerie aber / welche zu vorderst stunde / wendete sich auf den rechten und lincken Flügel / welches geschah um 1. Uhr Nachmittag / zu welcher Zeit unsere Armee allbereit in Bereitschafft stunde. Der Schwed machte eine Finte / als wolte er sich zuruck begebē. Und welches wunderlich war / indem es den gantzen Tag nicht geschneyet / zog sich augenblicklich eine starke und

finstere Wolcken auf / welche also dick von Schnee war / daß man kaum vor sich 29. oder 30. Schuh lang sehen kunte. Unter dessen Faveur avancirete die Königl. Schwedische Armee in einer Bataille / und fiel unser auf zweyen Seiten an / mitten darinnen / wie in dem Grund-Riß zu ersehen; und nachdem sie unter unsere Retrenchementen kommen waren / ward es auf einmal wieder hell und licht / so lang als man 2. Vatter Unser lesen mag; hiemit trieben sie die Russen aus ihrem köstlichen und woleingerichteten Retrenchement / welches war 9. Fuß hoch und 6. tieff gegraben / und die Brust-Wehr auf 9. Fuß angeleget / mit Palissadē verwahret / item oben darauf mit Spanischen Reutern besetzt / ein gedoppeltes Banquet / und auf allen Seiten wol versehen mit Batterien / samt allen Stücken so darzu gestellet / über das Banquet zu schiessen. Und hiermit wurden die beeden Flügel gerissen / und die Russen mit höchster Confusion aus einem Werk zu dem andern gejagt. Des Feindes rechter Flügel jagte unsern lincken / und der lincke Flügel jagte den Russischen rechten Flügel / bis an den Strom des Wassers. Allda brach die übergelegte Fluß-Brucken / indem sie einander in der Flucht also trängeten / bey welchem Zufall / da die Russen aus ihrem Vortheil ausgetrieben wurdē / gewonnen die Schweden die Höhe / worauf die grosse Bastey lag / samt des Novogrodischen Gouverneurs Knees Turbetzkois Quartier / welche Action bis in die Nacht zu währete / bis man nicht mehr sehen kunte. Inzwischen suchte Ihre Durchl. Herzog von Croy und ich / den rechten Flügel wieder in die Ordnung zu bringen / und satzten eine Wagenburg rings um uns her mit Spanischen Reutern bey dem Strom / samt neun Stücken darzu von den letzten dreyen Wercken / über welches wir noch rathschlagten / daß wir uns entweder auf das äusserste wehren / oder aufs wenigste eine raisonnable Capitulation erhalten wolten. Allein die Confusion war so groß / daß alles Volck unter einen Hauffen lieff wie das Vieh / ein Regiment in das andere / daß man nicht 20. Männer zusammen bringen

kunte /

kunte/ noch einen Tambour. Da wurden viel Teutsche niedergehauen von denen Russen vor unsern Augen/ so wol Manns- als Weibs-Personen; worüber wir endlich/ als wir solchen greulichen Spectacul ersahen/ und merckten/ daß wir selber in der Gefahr waren/ und daß es vielleicht nicht besser mit uns ablauffen würde/ trachteten wir der Rache zu entgehē. Deßwegen berathschlagte Jh. Durchl. ich und Hr. Gen. Lang/ daß das beste für uns bey dieser Gefährlichkeit wäre/ uns zu erretten/ haben auch also balden/ ohne ferneres Bedencken/ die Resolution gefast/ bey dieser Confusion/ durch das Retrenchement zu gehen/ und uns selber gefangen zu geben; lieber uns der Generosität Ihrer Königl. Majestät zu unterwerffen/ denn in die Barbarischen Russischen Hände zu fallen. Welches wir auch also gethan haben: Und hat uns der Oberste/ Graf Steinbock/ als Gefangene angenommen. Eben selbige Nacht haben die Russen den Fürsten Dalgerukoy gesandt zu Jhr. Königl. Maj. in Schweden/ und begehrten miteinander zu tractiren. Worauf Jhre Königliche Majestät nach ein und anderm Wort-Wechsel/ sich bewegen lassen/ sie mit dem Leben zu begnädigen/ und nach Rußland abzumarchiren/ zu erlauben/ doch also/ daß sie musten die Standarten/ Fahnen/ Spiel/ samt Ober- und Unter-Gewehr da lassen: und sind also auf diese Weise 20000. Russen abmarchiret mit Stecken in Händen/ wie eine Heerde Vieh. Seremetkioff/ nachdem er den Feind gesehen/ hat er sich schwimmend durch den Narva-Strom salviret/ darüber etliche ertruncken sind mitten in der Elben an dem Ort/ da sie zimlich schnell schiesset. Der meiste Theil der Pferde waren umkommen/ eben also/ wie oben bey der Fluß-Brucken/ welche entzwey gebrochen/ daß etliche tausend Menschen und Pferde im Wasser ertruncken sind/ und viel Volck verlohren wurde/ welches auf kleinen Kahnen und Fahrzeugen sich salviren wollen/ die nachgehends aber umgeschlagen daß sie allesamt ertruncken. Diese Victorie war für Jhr. Königl. Majestät in Schweden so gut/ als etwas seyn

kan.

kan. Die Armee/ so Ihre Majestät der König hatte/ war zusammen 9000. Mann prävés Volck / so 62000. Russen geschlagen / in einem wolbestellten Lager. Den Russischen Schaden schätze ich 8. bis 9000. Mann / welche so bald kein Quartier bekommen. Ihre Königliche Majestät in Schweden hat selbst persönlich seinen lincken Flügel angeführt / und unter währender Action stürtzte Er mit dem Pferd / daß der eine Stieffel im Morast bestekend blieb / und ritte er also bey währender Occasion nur mit einem Stieffel herum. Das gantze Russische Lager haben sie samt allen bekommen was darinnen ist / und sind erobert 64. Batterie-Stücke / 70. Feld-Stücke und 25. Mörser / alle von Metall / darzu etliche tausend Bomben / wenig Kraut und 32000. Rubel am Geld / so in der Kriegs-Cassa waren. Auf Schwedischer Seiten sollen ins gesamt 2000. Mann todte und blessirte seyn / doch aber meistentheils blessirte. General Ribbing ist blessirt / Oberster Graf Steinbock / item Oberst. Rebinder / unterschiedliche Oberste Lieutenants und Majors samt andern Officierern mehr. Alle Generalen und Bojaren / die als Geissel behalten wurden / sind folgende: (1) Fürst Dolgorukoy General Commissarius. (2.) General von der Infanterie Asterman Michalewitz Golowin. (3.) General und Gouverneur von Novogrodt / Knees Iwan Junstuck Tarberskoty. (4.) General Feld-Zeugmeister Fürst von Georgien oder König von Melite / welche man nennet Czarewitz. (5.) General von der Infanterie Adam Weide / welcher auch blessirt ist. (6.) Gen. Major Butterlin / wie auch der Oberste Blumenberg / la Fort / Gordon / und andere Obersten mehr. Oberst Lieutenant nebst noch anderen Bedienten. Was aber die erstbemeldte 6. Generals anbelangt / werden selbige unter einer starcken Wacht gehalten / und sind von dem Lager abgesondert / und wird ihnen nicht zugelassen zu schreiben; Ein jeder von denen hat bey sich einen Ober-Officier und zwo Schildwachten / so wol zu Tag als Nacht. Desgleichen geschiehet auch Ihro Durchl. Herrn

von

W
V
T
B
y
C
R
A
S
D
P
Q
Z
O
L
M
H
K
die Brücke
F
E
N
I
G
Schwed: Linker Flügel
Schwed: rechter Flügel
1.
2
3
4
5
6
7
8
9
10

von Croy Generaln Langen und mir. Es wird auch nicht jemand zu uns zukommen gelassen. Der Kriegs-Fiscal hat von uns die Documenta gefordert / und ernstlich verbotten / daß es nun heisset Patientia, par force, bis daß GOtt uns eine Erlösung sendet. Bitte derowegen Euer Königl. Maj. allerunterthänigst / meine Nothdurfft zu mitteln / nach dessen Hohen Vermögen / den besten Anschlag allergnädigst zu reflectiren / auf unsere sämtliche Erlösung / darvon aufs eheste mit Tröstung beyzukommen. Ich werde solcher Königlichen Gnad all meine Lebens-Tag ingedenck seyn mit allerunterthänigsten Gehorsam / und suchen zu dienen mit meinem Blut / auch so hernach wie zuvor Eu. Königl. Majestät auch allerunterthänigst befehlen / daß ich verbleiben werde

Ihro Königl. Majestät

Aus der Vestung Narva
den 6. Dec. 1700.

allerunterthänigster gehorsamster Diener
Ludwig Niclas von Allart.

P. S. Von denen Officirern so Ihr. Königl. Majestät gefällig / mir mitzugeben / ist Ingenieur Kirssenstein todt samt den Coadjuteur Trummer und mein Adjutant Im Hof / welcher aus Rach von den Russen niedergehauen worden. Aber von des Herzogs von Croy Volck sind niedergehauen worden nachfolgende: Oberster Lieutenant Lion / sein Secretarius / sein Kammer-Diener / 2. Heyducken / sein alter Kuchenmeister / 2. Köch und ein Laquey / darzu noch andere Teutschen Officirer / und ist gewiß / daß kein greulichers noch verstockters Volck ist / in welchem gar keine Generosität zu finden.

Grund-Riß
Uber
Das Russische Lager vor der Stadt Narva/
mit denen fürnehmsten Ortens Anweisung und Verzeichnissen.

A. Die Stadt Narva / welche die Russen mit ihrem Lager umgeben haben.

B. Das Schloß Ivangrod.

C. Der grosse Wasser-Fall bey Joel.

D. Das Schloß-Feld.

E. Der Platz bey dem alten Raths-Hof zwischen Revala und Steinbrug / allda der rechte Schwedische Flügel gestanden / welchen der General Welling commandiret.

F. Das Herbers Ort oder Krug / alda das Haupt Quartier gewesen / und die Russen 8000. Mann stehend gehabt haben.

G. Der Treyberg oder alte Raths-Hof / daselbst Ihr. Kön. Majestät von Schweden selbst gewesen und der General Lieutenant Renschield die Russen angegriffen.

H. Der Rotenhan / alda der Russen ihre Artillerie gestanden.

I. Des Herzogs von Croy Quartier / welcher das Ober-Commando führte / da das Lager erobert wurde.

K. Die Fluß-Brücken / welche die Russen gemacht / aber für deren Gedreng in der Flucht zerbrach / da viel tausend Mann ertruncken / wie man dann hernach ihrer viel aufgefangen daselbst auch viel Fahnen herausgezogen. Worauf sie die folgende Nacht wieder übersetzten / und darüber heim nach Rußland giengen / da dero Zug währete von 4. Morgen bis 11. Uhr am Mittag.

L. Der Weg nach Ingermanland.

M. Der

M. Der Russische Graben.
N. Portensholm oder Ort alda eine Wind-Mühl stunde.
O. Der schnelle Holm.
P. Der in der Asche dar niederliegende Malm oder Platz/ oder die Narvische Vor-Stadt/ so bey der Russischen Ankunfft/ angestecket und verbrennet worden/ damit die Belägerten aus der Stadt eine freyere Aufsicht haben kunten.
Q. Des Schloß Koppeln und Wald/ alda die Russen ihre Stücke und Mörser zur Bambardirung gepflantzet.
R. S. Der Russen Lauff-Gräben und Approchen rings um die Stadt herum von einer Seiten bis zur andern/ welche die Belägerten etlichmal wieder ruinirt hatten.
T. Die Breche / welche die Russen daselbst mit Schiessen gemacht.
V. Der Russen Attaque / alwo sie den Angriff gethan und zweymal auf Novogrod gestürmet.
W. Das Hohe Feld.
X. Die Brucken zwischen der Stadt Narva und Ivangrod/ welche die Russen niederzuschiessen trachten / eben damals als dero Entsatz ankam.
Y. Die Ivangrodische Porte oder das Thor.
Z. Die Schwedische Artillerie / welche auf der Höhe gestellt war/ davon Ihr. Königl. Majest. das Russische Lager beschiessen ließ.

Erklärungen der Zeichen und Figuren so hier bey diesem Grund-Riß fürkommen.

1. Bedeutet / und bezeichnet eine Circumferenz-Linie/ welches der gantze aufgeworffene Wall ist / oder das Vestungs-Werck/ wie es zusammen hängt / und um das gantze Lager herum / zu ihrer Sicherheit geführet worden.

2. Bedeutet eine Contracircumferenz-Linie / das ist den innern Wall oder das Vestungs-Werck / welches inwendig zur Defension der Aussenwerck geführt / und angeleget ist / daß der Feind sich nicht aufhalten könne / wann er die Circumferenz-Linie einnehmen wolle / darvor ist diese Contracircumferenz-Linie also gestellet / daß die andern Linien schwächerer Theil dardurch gestärcket und bedecket werden; der Ruin zwischen beeden Circumferenz Linien war 150. Ellen.

3. Bedeutet eine Redoute / welches ein hohes Befestigungs-Werck ist / oder eine Schantz inwendig in den Wall / sich darauf zu wehren / oder die Redouten zu bedecken / wann der Feind überhand nehmen will.

4. Bedeutet eine Bastion / welches ein hohes aufgeworffe Vestungs-Werck ist / und herausser vor den Wall stehet / daran auch so wol der vördere als hindere Theil / den Wall zu defendiren mit Stücken besetzt wird.

5. Bedeutet eine offne Bastion.

6. Bedeutet eine Bataillon Cavallerie / welche von etlich hundert Mann bestehet.

7. Bedeutet eine Bataillon oder einen Hauffen von etlichen hundert Mann zu Fuß / und ist die Summa von der gantzen Bataillon des rechten Flügels 3000. und des lincken 5000.

8. Bedeutet ein Zelt / deren viele in grosser Menge zwischen der Circumferenz- und Contracircumferenz-Linie gestanden.

9. Bedeutet eine von Erden gemachte Hütten / dergleichen die Russen bey ihrem lincken Flügel aufgerichtet. Nicht weit hiervon war das Haupt-Quartir / welches sich bis an den Strom bey Porthens-Holm oder Platz erstreckte / alda die Russen ihre Brucken hatten / welche nachgehends von der Menge der Flüchtigen zerbrochen. Diß ist der Ort da hernach Ihre Königl. Majestät mit dem

lincken

lincken Flügel eingefallen und das Retrenchement erobert/ auch zuletzt die gantze Wagen-Burg herum geschlagen. Weil sie nun nicht mehr über die Brucken hinüber fliehen kunnten/ hat sich endlich zu Nachts der General Commissarius / Fürst zu Dolgozuki / angemeldet und um Gnade gebetten/ auch sich mit der gantzen Armee Jh. Königl. Maj. Gnade unterworffen.

10. Bedeutet der Weg so wol des gemeinen Lands/ als auch diesen daselbst die Russen und währender Belägerung zu der Stadt oder Schloß Jwangrod sich gezogen.

COPEY

Des

Ben. Maj. Baron Langen/

Bey dem

Moscowitis. Czaaren residirenden Envoye

Jhr. Königl. Maj. von Polen/ aus seinem Gefängnis in Narva/ sub dato d. 13. Decemb. st. n. Anno 1700. an den König Augustum abgelassenen Briefes.

EUer Königl. Majestät habe bis dato allezeit vom Zustande der bey der Narvischen Belagerung verhandenen Moscowitischen Armee eine fröliche Zeitung hinterbracht/ nun aber muß ich eine betrübte Zeitung de miserrimo Statu, aut potius cladè derselben Armee/ und meine eigene Gefängnis / vermelden. Wir haben zwar denen Belägerten so wol zu Narva als Jwanogrod wol zu

gesetzet / nicht allein mit Einwerffung 3000. Bomben und Annäherung der Approchen bis an die Stadt / sondern auch mit zweymaliger Bestürmung der Jvanogrodischen Vestung / allein die Belagerten haben es dermassen hefftig defendiret / und denen Unserigen solchen Widerstand geleistet / daß uns bey 2500. Mann / und mehr / durch die zweene Stürme geblieben ; Unsere Bomben haben denen Belagerten ebenfalls einen schlechten Effect gethan / wie wir es selbsten gesehen und vermercket. Wir haben auch andere Practiquen gebrauchet durch Einschiessung einiger Pfeile mit einem Pflitz-Bogen / daran Zettelchen gebunden gewesen / darinnen wir die Belagerten zur Ubergab / theils mit Schmeicheley und allerhand Promissen / zu persuadiren / theils mit Bedrauung / zu zwingen vermeinet / allein auch dieses hat bey den Belagerten nichts verfangen wollen. Mittlerweile haben wir Zeitung erhalten : daß der König von Schweden in Liefland mit seinen Troupen zu Schiffe angelanget / und bey Pernau angeländet / auch zu Reval einige Schiffe mit Volck angekommen ; Daher haben wir uns unter Narva in unserm Lager sehr vortheilhafft verschantzet / und starcke Partheyen ausgesandt / um Kundschafft vom Feinde einzuholen / allein wohin unsere Partheyen sich hingewendet / und mit den Schweden aneinander gerathen / seynd sie allemal mit Verlust vieler Mannschafft und blutigen Köpffen zurücke gekommen. So ist uns auch kund geworden / wie daß die Schweden auf der Peipus-See etliche Lodien mit Ammunition und Proviant / auf welchen die Plescowische Provintz-Fahne gewesen / den Unserigen weggenommen / welches wir alsofort vor ein bös Omen geschätzet. Den 24. November st. n. haben wir Zeitung gehabt / wie daß der König von Schweden bey Wesenberg Musterung seiner Völcker gehalten / und von dorten nach Narva den 26. November / besagten Monats / mit seiner Armee aufgebrochen sey : Dahero haben wir befohlen / den Paß bey Pöhajäggi mit 5000. unserer Völcker zu besetzen / um den

Durch-

Durchgang den Schweden zu verhindern / weil sie nirgends anderwerts durchkommen kunnten / allein / da die Schwedische Vor-Troupen nur ankamen / haben sie die Unserigen alsofort in solche Confusion gebracht / daß sie sich über die Brücke salviren müssen / davon keine geringe Anzahl auf dem Platze geblieben / und also die Brücke hinter sich nicht abwerffen können: Zwar auf der andern Seite der Brücken haben die Unsrigen sich in Ordnung zum Treffen gestellet / allein da die Schweden mit Stücken Feuer zu geben begunten / musten die Unsrigen in Confusion bis Narva zurücke weichen. Desselben Tages haben die Schweden auch den andern Paß bey Sillamäggi eingenommen / und seynd mit ihrer Armee ohne die geringste Resistence der Unserigen durchgegangen; Es scheinet / daß der Himmel selbst den Schweden favorisiret / denn wo sie nur die Unserigen angetroffen / hat ihnen das Glück gedienet. Den 28. November hat sich eine Schwedische Parthey nicht weit von Narva und unserm Lager gezeiget. Den 29. Novemb. ist auch die gantze Schwedische Armee angerücket / welche wir in unsern Schantzen erwartet: Den 30. dieses hat sich die Schwedische Armee in eine Ordnung nur eine viertel Meilweges von Narva / früh um 9. Uhr / gestellet / da der König von Schweden die Unserigen theils durch Schiessen der Gestücke / allemal mit Schwedischer Losung / gelocket / aber die Unsrigen haben sich keinesweges aus ihren Schantzen heraus begeben wollen / ob wir gleich bey siebenzig- oder bey nahe achtzigtausend Mann gehabt. Mittlerweile begunten die Schweden bis an unsere Schantze sich zu nahen / in selbigem Moment ist ein Ungewitter mit einem hefftigen Schnee den Unserigen ins Gesicht entstanden / so / daß wir nicht ehe den Feind erblicket / bis derselbe unsere Verschantzung mit grosser Furie und Hefftigkeit angegriffen / und zwar erstlich die Infanterie von dem lincken Flügel / welche der Schwedische König selbst angeführet /

ret / am andern Orte ist der rechte Flügel angefallen / welche der General Welling geführet / und haben sich in einem Moment in unsere Verschantzung eingedrungen / obgleich dieselbe wol versehen gewesen / auch die Unserigen sich starck defendiret / und ziemlichen Widerstand / sonderlich wider den lincken Flügel gethan / allein (die Warheit zu sagen) der Macht GOttes und der tapffern Resolution des Schwedischen Gideons der selbst sein Volck zusamt bey sich habenden Trabanten / welche allenthalben seine Person gewartet / angeführet / ist unmüglich gewesen zu resistiren. So bald nun die Schwedische Infanterie sich durchgeschlagen / und die Verschantzung eröffnet / ist darauf die Cavallerie gefolget / und hat die Unserigen mit solcher Hefftigkeit und Furie angefallen / daß sie alsofort in Confusion gerathen / und da sie nach der Brücken / welche omnem in eventum erbauet gewesen / mit der Flucht sich haben salviren wollen / ist dieselbige unter ihnen zerbrochen / da mehr denn 3000. Moscowiter ertruncken / und also war über uns gekommen Dies tremendi Judicii DEI, massen die Schweden die Unserigen zu keinem Stande kommen liessen; obgleich sich theils zur Gegenwehr gestellet / und die Schweden umringet / auch zuletzt extreme defendiret; so wolte es nicht anders seyn / als daß man sich schlagen / oder ersauffen müste; Und hat das Treffen drey Stunden / in continuirlichem Feuer / gewehret / bis Abends um sechs Uhr / so hefftig / daß ich es unmüglich Eurer Königlichen Majestät mit der Feder beschreiben kan! Da von den Unserigen durch des Schwedischen Schwerdtes Schärffe bey 20000. Mann geblieben. Und weil der finstere Abend eingefallen / und die Schweden unter sich ein sothanes Parol gehabt: In GOttes Namen / haben sie auf die Unserigen wie ins Holtz gehacket. Zuletzt da die Unserigen ihren Todt vor Augen gesehen / haben sie ihre Retirade nach den Approchen genom̃en / und durch eine Trompete den Accord aus-

ausblasen lassen / um sich dem König von Schweden auf Discretion zu ergeben / gestaltsam sie die Clemence ihres Uberwinders wohl verspühret / denn da sie des folgenden Tages ihre Fahnen und Gewehr zu Dero Füssen mit unterthänigster Reverence niedergeleget / welche annoch in der Anzahl 15000. Mann bestanden / seynd sie nach ihrem Lande zu gehen erlassen / die Generals-Personen aber und vornehmste Officirer / derer Lista unten angedeutet / seynd mit mir in Verhafft genommen worden : Schöne Metallene Stücke und Mortierer an der Zahl 200. Fahnen 210. Geld bey drey Tonnen Goldes / Bomben 10000. ohne Granaten und Carcassen / so alles dem König von Schweden als einem Obsieger zur Beute geworden.

Der Herzog von Croye / welcher bereits vielen Actionen beygewohnet / bekennet es selbsten / von dergleichen Victorie niemalen gehöret / noch eine sothane Action wie hie / gesehen zu haben / man auch niemalen von keinem Potentaten dergleichen Tapfferkeit und Resolution gehöret / sich persönlich in so grosse Gefahr zu begeben / wie jetziger König von Schweden gethan / dann ungeachtet Ihme das Pferd unter dem Leibe geschossen worden / Er dennoch auf ein anders sich gesetzet / und mit solchem tapffern Helden-Muth seine Leute angeführet und animiret / daß wir alle / die solches angeschauet / uns höchlich desfalls haben verwundern müssen. Von Schwedischer Seiten seynd gar wenig geblieben / und wird nur Ein tausend gerechnet / welches miraculum DEI & connotatu posteritati dignum. Des dritten Tages / nach gehaltenem Treffen / seynd ferner 15000. Moscowiter nach Narva zu gegangen / indem der König von Schweden davon Kundschafft erhalten / ist Er alsofort mit seinem Volcke aufgebrochen / und sie / da jene es nicht vermuthet / angetroffen / welche aber sich in keinem Gefechte einlassen / sondern viel lieber ihr Gewehr / niederlegen / und sich dem Könige ergeben

wollen. Diese hat der König von Schweden aus Dero sonderbaren Clemence / ob Er sie gleich in seiner Hand gehabt / und mit ihnen nach seinem Wolgefallen verfahren können / dennoch in ihr Land zu gehen dimittiret / und nur die Vornehmsten in Verhafft genommen. Warlich / Clementia laude digna! eines so mächtigen Uberwinders! Ich wolte wünschen / Euer Königliche Majestät mögten das Sprich-Wort: Discite mortales, non temerare fidem! in gnädigste Consideration ziehen / und dero Impression auf Liefland fahren lassen. Und ob ich gleich von Eu. Königlichen Majestät entfernet / so wünsche dennoch hertzlich / und rahte / nach Befriedigung der Republique Dero Königliche Resolution und Macht viel lieber auf den Moscowiter zu wenden / und die mit ihm gemachte unglückliche Verbündnis zu verlassen / welche nach jetziger Zeit und Gelegenheit wenig oder nichts zur Ausführung Eu. Königlichen Majestät Intention und Recuperirung antiquitus zum Polnischen Reiche gehörigen Provincien zu statten kommen wird. Alsdann werden Eu. Königliche Majestät sich einen weit grössern Ruhm bey der Christenheit / wie auch Liebe und ewige Gedächtnis bey der gantzen Republique erwerben. Daß nun hierzu der Allmächtige GOTT Eur. Königl. Majestät Gemüth lencken möge / wünsche von Hertzen! Datum ut supra.

Lista der Gefangenen so wol Sächsischer als Moscowitischen Czaaren Seite.

1. Feld-Marschal Herzog von Croye.
2. Unter-Feld-Herr Knies Jacob Fioderowitz Dolgorukoy / welcher zugleich auch Kriegs-Commissarius ist.
3. General über die Infanterie Aftemon Michaielowitz Golowin.

4. Gene-

4. General gleichfalls über die Infanterie Adam Weyde.
5. General und Gouverneur zu Novogrod Kniez Jwan Jürjewitz Trubetzkoy.
6. General der Czaarischen Artillerie Printz von Meliten.
7. General Lieutenant und Ober-Ingenieur Allart zusamt seinem Ingenieur.
8. Ich obbemeldter Eu. Königl. Majest. Envoye.
9. General Major Jwan Jwanowitz Butterlin.

Oberste.

10. Bruce.
11. Baron Blumberg über die Czaarische Gardie.
12. Casimir de Kragen über die Czaarische Artillerie.
13. La Fort.
14. De Delden.
15. Jacob Gordon.
16. Achanton Gordon.
17. Schenevenz.
18. Gulitz.
19. Westhoff.
20. Pindegras.
21. Jwanizki.

Obrist Leutenants.

22. Wredman.
23. Balthasar.

Majors. 24. Menius.
25. Piehl.
26. Braus.

Capitain 27. Eillinghusen.

Ohne andere gefangene Officirer / welche biß auf 57. gerech-

rechnet/ an Obersten/ Obrist Leutenants/ Majors/ Capitains und andere vornehme Officirer / so wohl von der Teutschen als Moscowitischen Nation sind 37. todt/ und etliche 20. blessirt/ und zugleich gefangen/ auch viele ersoffen/ deren Anzahl zu wissen unmüglich. Bey Waste-Narve / nicht weit von Narva / haben die Schweden eine grosse Anzahl Lodien bekomen / welche nach Narva zu gehen abgefertiget / und beladen gewesen / mit etliche tausend Centner Pulver / etliche tausend Centner Bley / und etliche tausend Tonnen Roggen und Maltz / Fleisch und Speck eine grosse Quantität. Unter Jamo haben sie auch bekommen 2. schöne grosse Stücke / und 2. Mortier / als ich sie nimmer besser gesehen/ und unzehlich Ammunition / Proviant / Bley / grosse Bomben / und summo cum Numero Hand-Gewehr. Künfftiger Zeit werde Eur. Königl. Majest. weitläufftiger aus meiner Gefängnis von allen zu berichten nicht verabsaumen / daferne mirs mein Elend zulassen wird.

Kõidetud 2. aprillil 1928.